

Wir sind die Achtzigste!

Die Runde im Klassenzimmer hört den einführenden Worten von Rektor Fischer aufmerksam zu, denn er erzählt Interessantes über den Stadtteil Wedding. Und im Wedding liegt die Schule, für die einige im Klassenzimmer in Zukunft als Lesehelfer tätig sein sollen. An dieser Schule unterrichten vierzig Lehrer 500 Schüler. Sie ist eine verlässliche Halbtagsgrundschule mit einem AG-Bereich am Nachmittag. Das Gebäude steht unter Denkmalschutz und liegt von der Straße zurückgesetzt frei auf einem großen Schulhofareal. Als ich von der U-Bahnstation kam, wäre ich fast vorbeigelaufen.

Durch die einführenden Worte von Frau Volkholz erfahren wir, dass die Schule sich gerade erst für das Lesehelferprojekt entschieden hat und als achtzigste Schule aufgenommen wurde! Doch wo liegt nun das Problem dieser Schule? Der Anteil von Schülern nicht deutscher Herkunftssprache liegt bei 95%! Nach einer Vorstellungsrunde kann man nun Lehrer von Lesehelfern unterscheiden und wir hören, wo Hilfe gebraucht wird. Die Eingangsklassen, sog. Flexklassen (altersflexible Einschulung) brauchen Unterstützung, um allen Kindern gerecht werden zu können. In einer vierten Klasse können sechs Kinder kaum lesen. Und in den anderen Klassen fehlt es einigen Kindern am Wissenshintergrund. Sie sprechen fast alle Deutsch, können auch lesen, verstehen aber den Sinn nicht, kennen die Bedeutung der Worte und Sätze nur schlecht.

Zwei Jahre habe ich vier Kinder während der 5. und 6. Jahrgangsstufe (2007-09) als Lese/Lernpate begleitet, über diese „Glorreichen Vier“ möchte ich berichten.

In die Klasse 5c sind seit kurzer Zeit drei Schüler eingeschult, die neu in Deutschland leben und kaum Deutsch sprechen. Fatma* aus Pakistan, Hassan* aus der Türkei und Karolus* aus Litauen. Alle drei sind etwa zwölf Jahre alt. Für den Jungen aus Litauen ist dies der erste Tag in der neuen Schule, er spricht zuerst mal kein Wort. Doch in einer kleinen Gruppe ist es leicht möglich, Kontakt zu bekommen: Mit seiner Mutter ist er hier, das erklärte er schnell, als wir über Familie sprechen.

Nachdem er Zutrauen gewonnen hat, stellt es sich heraus, dass er schon zusammen mit den beiden anderen in unserem Arbeitsheft lesen kann. Vorher haben wir uns Bilder angesehen, um den Wortschatz aufzubauen, auch hier hat er gleich versucht, mitzumachen. Überhaupt bemühen sich die Kinder sehr! Die Bedeutung vieler Wörter ist ihnen unbekannt, das Einprägen der „Vokabeln“ erfordert viel Aufmerksamkeit.

Zwischendurch schauen wir uns noch eine Bildergeschichte an und versuchen, sie in Sätze zu fassen.

Erste Stunde im neuen Jahr.

Zur Begrüßung erzählen die Kinder von ihren Ferienerlebnissen: von Moschee-Besuchen, Lesen, einem türkisches Fest und dem Sylvester-Feuerwerk.

Im DAZ-Heft nehmen wir uns eine neue Lektion vor. Es geht um Verben. Die Schüler haben Schwierigkeiten, Verben zu erkennen; aber das haben deutsche Kinder auch. Verben erklären wir durch Pantomime. Anschließend spielen wir gemeinsam ein Würfelspiel und arbeiten uns mit unseren Spielsteinen auf Feldern mit Abbildungen verschiedener Dinge voran. Die Abbildungen benenne ich. Das Spiel macht allen Spaß! Die Kinder haben sich wirklich sehr angestrengt und hoffentlich viel gelernt.

Heute haben die Kinder die lateinischen Buchstaben und das Abschreiben von Wörtern geübt. Die Arbeitsblätter werden in die Hefte eingeklebt, um einen Überblick über die geleistete Arbeit zu haben. Mit Hassan und Fatma klappt es gut: Erzählen nach Anregung durch Bildkarten, dann Lesen im DAZ-Heft, schließlich eine kurze schriftliche Übung daraus. Nachher noch Übungen wie: richtigen Artikel für Substantive finden, kleine Sätze bilden, Dinge beim Namen nennen.

Ein Buchstabenspiel „Wer kann als erster ein Wort mit dem aufgedeckten Buchstaben/Laut nennen? Machte sichtlich Spaß

Der Dienstag in der 5.Klasse war wieder voller Überraschungen: als ich mit Fatma, Hassan und Karolus die Treppe zu unserem Übungsraum hinaufging, „wieselte“ ein kleiner Junge um Hassan herum und schloss sich dann unserer Gruppe an. „Er ist neu!“ erklärten die Kinder mir. Es stellte sich schnell heraus, dass er aus der Türkei kommt, kein Deutsch kann und erst seit vier Wochen in Berlin lebt. Klar, dass er in unsere Gruppe aufgenommen wird! Nun ist das Quartett komplett. Hassan betätigt sich als Dolmetscher. Mit seiner Hilfe erfahren wir, dass der Neue Kassim* heißt und dass er noch jüngere Geschwister hat. Für Kassim muss ich mir noch einige Übungen überlegen. Doch an diesem Tag hat er einfach mitgemacht.

Lautieren, Buchstabieren von Wörtern, die Arbeit im DAZ-Heft und die Erzählrunde mit den Bild-Karten lief gut. Ein Kreuzworträtsel und das Buchstaben-Würfelspiel, um Wörter zu legen, wurden mit größtem Eifer durchgeführt.

Immer wieder werden zuerst verschiedenen Übungen zu Lautierung, zu Reimwörtern und zu Artikeln gemacht und dann eine kleine Frühstücksszene gelesen.

Karolus kommt mit einer Schnittwunde an der Schläfe in die Schule.

Er erzählt von einem Überfall und Raub seines Handys in einem Supermarkt. Obwohl der Dieb ein Messer hatte, konnte Remigius sein Handy zurückerobert und uns das Erlebnis auch erzählen.

Zum Schluss wieder ein Gesellschaftsspiel: Memory. Dieses Spiel erfüllt viele Funktionen: neue Bezeichnungen kennenlernen, Gedächtnistraining, Erkennen und Einhalten von Regeln. Mit Karolus läuft es nicht immer glatt. Oft kann er seine Nachbarn nicht in Ruhe lassen, stört sie, sucht vielleicht so Kontakt zu ihnen. Dann blockt er beim „Unterricht“ total, macht nicht mehr mit. Am Gesellschaftsspiel nimmt er dann aber doch gerne teil, hält sich aber nicht gerne an die Regeln und muss dann „aussetzen“.

Mit dem Quartett laufen die Stunden oft wie am Schnürchen. Wenn ich komme, begrüßt Karolus mich schon auf dem Hof! Bei aller Freude über den Eifer der Kinder wird immer wieder klar, wie groß das Defizit ist: Für Begriffe wie Fluss und Bach, See und Namen wie „Spree, Panke, Rhein“ gibt es keinerlei Anknüpfungspunkte, kein Verstehen. Während die drei im DAZ Heft lesen, arbeitet Kassim mit dem „Lück“-Kasten. Zum Schluss spielen wir wieder Memory, weiterhin mit großem Erfolg.

Auch „Schwarzer Peter“ macht den Kindern viel Spaß. Nach dem Vorlesen einer einfachen Geschichte, kann Hassan schon den Inhalt nacherzählen!

Die Vier arbeiten voller Engagement mit, doch die großen Lücken im Sprachverständnis und Sprachvermögen, die trotzdem vorhanden sind, beunruhigen. Karolus bewegt sich in vier Sprachen: Litauisch, Deutsch, Türkisch und Russisch, er ist sehr musikalisch und singt im Kirchenchor in Wedding.

Inzwischen gehört das Quartett zu den „Großen“, sie verlassen bald die Schule.

Heute gab es Krach! Die vier haben im Klassenraum miteinander gestritten, sie waren wütend aufeinander! In unserem kleinen Gruppenraum haben sie sich dennoch gemeinsam an einen Tisch gesetzt. Meinen Vorschlag, dass jeder den Streit aus seiner Sicht beschreibt, haben sie angenommen. Jedem Kind gelang es, mit seinen sprachlichen Mitteln seine Version des Streits zu erklären und von den anderen Verständnis und Anerkennung zu erhalten. Zum Schluss haben sie sich versöhnt. Ich habe sie ganz begeistert zu diesem Ergebnis beglückwünscht, denn sie haben damit bewiesen, dass sie in der Lage sind, ihre eigene Angelegenheit zu vertreten.

Charlotte Lewerich

**Die Namen der Kinder wurden verändert*